

Drei Privatwaldförster des AELF Holzkirchen mit Karl Gayer Medaille geehrt



v.l.: Prof. Dr. Hubert Weiger; die drei Revierförster Robert Wiechmann, Gerhard Waas und Peter Lechner; Hans Kornprobst

Holzkirchen – Im Rahmen einer Festveranstaltung in Holzkirchen ehrt der BUND Naturschutz in Bayern (BN) drei Privatwaldförster aus dem Landkreis Miesbach. Die Revierförster Robert Wiechmann (Forstrevier Holzkirchen), Peter Lechner (Forstrevier Schliersee) und Gerhard Waas (Forstrevier Schaftlach-Fischbachau) erhalten diese Auszeichnung für ihre langjährigen Verdienste in der Privatwaldberatung um die naturgemäße Waldwirtschaft, die walddgerechte Jagd und den Waldumbau im Privatwald. Mit der Karl Gayer Medaille ehrt der BN in Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft Natur-

gemäße Waldwirtschaft Bayern Persönlichkeiten mit außergewöhnlichen Verdiensten um den Wald.

Seit Jahrzehnten vorbildlicher Einsatz für das Gemeinwohl

In seiner Laudatio lobte Hubert Weiger, Landesvorsitzender des BN, die langjährigen Verdienste der Geehrten im Rahmen ihrer erfolgreichen Beratung der Privatwaldbesitzer: „Während Ihrer gesamten bisherigen Dienstzeit haben Sie leidenschaftlich und überzeugend bei den Waldbesitzern dafür geworben, dass der naturnahe Waldbau für sie sowohl aus ökonomischer als auch

ökologischer Sicht das Beste ist.“ Entscheidend für den Erfolg war aus Sicht des BN, dass die Privatwaldförster die Probleme der überhöhten Wildbestände offen ansprachen, weil diese das entscheidende Hindernis für eine naturnahe Waldwirtschaft waren und leider andernorts auch heute noch sind.

Weiger honorierte, dass sie auch gegen Widerstände zäh und fleißig dazu beitrugen, dass heute in Privatwäldern im Landkreis Miesbach sehr sehenswerte Waldbilder bewundert werden können, wofür er auch den Waldbesitzern ausdrücklich dankte. In seiner Ansprache



Auch LR Wolfgang Rzehak (Lkr. Miesbach, 3.v.l.), Bgm. Olaf von Löwis (Holzkirchen) und MdL Markus Ganserer (r.) gratulierten den drei Förstern

bat Weiger die vorgesetzten Dienststellen und die anwesenden Politiker darum, die herausragende Arbeit der drei Privatwaldförster zu unterstützen und sich dafür einzusetzen, dass auch in anderen Wäldern und Regionen ähnliche Fortschritte in der naturgemäßen Waldwirtschaft und Umsetzung der Grundsatzes Wald vor Wild möglich werden. Denn die in dieser Hinsicht vorbildlichen „Miesbacher“ Verhältnisse sind in Bayern leider nicht die Regel, sondern die Ausnahme. Er regte daher an, dass sich der Landtag vor Ort selbst ein Bild machen sollte. Er sprach sich klar gegen den noch fortlaufenden Personalabbau bei den Förstern aus: „Ein Sparen am Personal ist das Schlechteste. Es muss stärker in qualifiziertes Personal investiert werden“.

Beispielgebende Zusammenarbeit

Im Rahmen eines Waldbeganges präsentierten die geehrten Förster sehr beeindruckende Waldbilder im Privatwaldrevier Holzkirchen. Robert Wiechmann stellte die Privatwaldbesitzer in den Vordergrund. „Wenn wir etwas im Wald erreichen wollen, geht es nur mit den Eigentümern. Für mich steht daher immer der Mensch im Vordergrund. Nur wenn ich auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingehe und ihn dabei unterstützen kann, dass er eine für sich passende Lösung entwickelt, werden wir etwas im Wald erreichen“. Als WBV-Berater ist ihm die effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Förstern und WBV sehr wichtig. Als „Scharnierfunktion“ bezeichnet er seine Koordinationstätigkeit. Er bedankte sich beim BN für die große

Unterstützung bei Fragen der Jagd, des naturnahen Waldbaus sowie des Erhalts der Förster vor Ort. Es ehre den BN, dass drei Förster ausgezeichnet werden, die die vom BN geforderte großflächige Stilllegung von Waldflächen als „Irrweg“ bezeichnen.

Jagd als Schlüssel

Gerhard Waas stellte sehr anschaulich die Revierweisen Aussagen als transparentes und effektives Instrument vor, mit dem Jäger und Waldbesitzer gemeinsam die Verjüngungssituation beurteilen und Maßnahmen diskutieren können.

Peter Lechner zeigte die Bedeutung einer zuwachsorientierten Holznutzung und waldverträglicher Wildbestände auf. In Holzkirchen gebe es – wie von der Forstreform vorgegeben – eine klare Aufgabentrennung. Der Waldbau werde durch die neutralen staatlichen Beratungsförster besetzt, die Umsetzung erfolge – sofern der Waldbesitzer dies wünscht - über die WBV Holzkirchen. Diese arbeitet mit ihren Einsatzleitern sehr professionell. „Über die Umsetzung muss ich mir keine Gedanken mehr machen. Ich hätte aufgrund des seit 2005 stark vergrößerten Reviers hierfür auch gar keine Zeit mehr“ so Lechner.

Allseits sehr hohe Anerkennung

Der hohe Stellenwert, den die drei Geehrten genießen, zeigte sich in den zahlreichen positiven Wortbeiträgen der 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. MdL Markus Ganserer, Landrat Wolfgang Rzehak, Bürgermeister Olaf von Löwis of Menar, aber auch die Vorsitzenden der Waldbesitzervereinigung

gen Holzkirchen und Wolfratshausen lobten das Wirken der Förster als beispielgebend. „Da haben die Richtigen die Auszeichnung erhalten“ war einhellige Meinung. Beeindruckend die Schilderungen der Jagdvorstände und Waldbesitzer, die aus ihrer Sicht den Weg von Kahlschlagswirtschaft mit – verbissener – Fichte hin zum gemischten, tannenreichen und gestuften Wald beschreiben. Auch ihr Dank nicht als Floskel, sondern als Ausdruck großen Respekts und Vertrauens.

Fazit: Geehrt wurden drei Förster, durch deren jahrzehntelanges Engagement nicht nur beeindruckende Waldbilder, sondern vor allem auch eine beispielgebende Zusammenarbeit aller Beteiligten entstanden ist.

„Wald vor Wild“ im Jahr 1764

Da man gar wohl ohne Wildpret,
aber nicht ohne Holz leben kann,
so muss man die Erziehung des
Holzes zur Hauptabsicht nehmen, die
Wildbahn aber als eine Nebensache
betrachten; folglich Letztere
auch nicht so stark anwachsen
lassen, dass der Forsthaushalt
dadurch derangiert wird.

Quelle: Kurzer systematischer Grundriss
der praktischen Forstwissenschaft, anno 1764

Das waren Zeiten!



Isar-Flößer

(Quelle: Josef Willibald)

Aus dem Geschäftsbericht 2015

22 Informationsveranstaltungen und Schulungen für Mitglieder

Mitgliederstand

Stand 31.12.2015:
2.267 Mitglieder
31.811 ha Mitgliedsfläche
14 ha Durchschnittsgröße
pro Mitglied

Waldpflegeverträge

80 Verträge mit 1.463 ha

Holzvermarktung

Kurzholz SL: 86.918 fm
Langholz L: 7.705 fm
Laubholz L: 1.425 fm
Industrieholz IL/IS:
6.929 Einheiten
Energieholz: 11.378 Einheiten

Gesamt: 126.630 Einh.
(aus 2.750 Holzlisten von 836 Mitgliedern mit durchschnittl. 35 fm/Liste)



Die neue Vorstandschaft: (v. l.) Hans Röhrmoser, Matthias Muth (neu), Michael Lechner, Martin März, Alois Daberger, Max Essendorfer (ausgeschieden)

Tanne

8 % des Nadelstammholzes
Vergleich: Fichte-, Tanne-Stammholzpreis 2015: für Tanne wurde im Durchschnitt um 3,- €/fm weniger erzielt als für Fichte

Dienstleistungen

Über 50 % des vermarkteten Holzes erfolgte als WBV-organisierte Dienstleistung.

45 % der über die WBV bezogenen Pflanzen (gesamt 24.030 Stück) wurden unter WBV-Regie gepflanzt – davon 39 % Laubholz.

MW Biomasse AG (MWB)

In 2015 wurden von der MWB 18 Heizwerke mit einer Heizleistung von knapp 8.000 KW betreut – durch Contracting-Verträge, Wärmeverkauf oder Hackschnitzelbelieferung. Es wurden 50.000 srm Hackschnitzel von Mitgliedern aus dem Verbund der MWB vermarktet (= Einsparung von ca. 12.000 t CO₂ oder 4 Mio l Heizöl)

Holzmarkt



Wo bleibt der Käfer?

Allen Unkenrufen zum Trotz ist das Aufkommen an Käferholz noch sehr gering – nicht zuletzt wegen der feuchtkalten Witterung der letzten Wochen. Außerdem hält sich der Einschlag jahreszeitlich bedingt in Grenzen.

Deshalb konnten die Preise bis Juni fortgeschrieben werden. Auch für Juli liegen schon entsprechende Vertragsabschlüsse vor. Deshalb ist jeder gut bedient, seinen Wald laufend zu kontrollieren und jeden Käferbaum sofort zu entnehmen. Die Abfuhr des Holzes erfolgt kurzfristig. Damit wird die

Gefahr für den verbleibenden Bestand minimiert.

Da die Preise der einzelnen Sortimente je nach Qualität und Aushaltung schwanken, wenden sie sich bitte direkt an die WBV-Mitarbeiter/innen. Hier erfragen Sie die tagesaktuellen Preise.

Wir stehen Ihnen auch mit maßgeschneiderten Lösungen für Ihre persönliche Situation zu Verfügung. Nehmen Sie als Mitglied die vielfältigen Serviceleistungen Ihrer WBV in Anspruch – von der Holzvermarktung bis zur Gesamtabwicklung Ihres Einschlags. Wir sind Ihre Interessenvertretung.

14. Juli: Praxis-Info- veranstaltung „Schneller Wohnraum, günstig, flexibel und hochwertig“

Am 14. Juli findet von 14:00 – ca. 17:00 Uhr eine Praxis-Infoveranstaltung für Kommunen (Gemeinde-, Stadt- und Kreisräte, Bauämter), Architekten und Planer am Grünen Zentrum in Holzkirchen statt. Schirmherren sind die beiden Landräte Wolfgang Rzehak und Josef Niedermaier. Der Impuls Forst und Holz, in dem wir aktives Mitglied sind, organisiert die Veranstaltung mit zahlreichen weiteren Partnern. Sie erhalten konkret umsetzbare Informationen und Hinweise, wie bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann, der nachhaltig und flexibel nutzbar ist. Die Einladungen werden in Kürze versandt.



Verlässlichkeit

Ein Markenzeichen der Bayerischen Forstpolitik ist die finanzielle Förderung der Waldbesitzer für verschiedene, festgelegte Maßnahmen. So werden der wichtige Waldumbau, die Walderschließung, die Naturverjün-

gung und die Pflanzung im Privatwald angemessen finanziell gefördert. Diese sinnvolle Unterstützung wird von den Waldbesitzern verstärkt nachgefragt.

Die bewährte forstliche Beratung verweist bei der zentralen Frage des Waldumbaus auf die gezielten Förderprogramme des Freistaats.

Doch seit Monaten haben wir im Privatwald eine denkbar unbefriedigende Situation: Wichtige Fördertöpfe sind leer und die Auszahlung für bearbeitete Förderanträge kann erst 2017 erfolgen!!

Große Einigkeit

Die WBV Holzkirchen hat die regionalen Abgeordneten aller im Landtag vertretenen Parteien über dieses gravierende Problem informiert. In großer Einigkeit haben alle Abgeordneten und Parteien sich zur Förderung des Privatwaldes bekannt.

Ebenso wurde einmütig zugesichert, dass die notwendigen Finanzmittel dafür dauerhaft bereitgestellt werden. Aufgrund der überragenden Bedeutung unserer Wälder für die gesamte Bevölkerung ist durchaus gerechtfertigt, dafür finanzielle Unterstützung zu leisten. Daher erwarten wir von Seiten des Waldes, dass die Mittelausstattung bei den Haushaltsberatungen dem gestiegenen Bedarf angepasst werden.

Oder anders formuliert: Klimaerwärmung und Wetterextreme schädigen in zunehmendem Maße unsere Wälder. Eine zeitgemäße Forstpolitik sollte die Waldbesitzer bei der Herausforderung des Waldumbaus verlässlich unterstützen und fördern.

Michael Lechner
WBV-Vorstand

Neuer Waldbesitzer-Präsident bei Minister Brunner

Zu einem ersten fachlichen Austausch hat sich Forstminister Helmut Brunner in München mit dem neuen Präsidenten des Bayerischen Waldbesitzerverbands (WBV), Josef Ziegler, getroffen.

Der Minister gratulierte dem in Nittenau im Landkreis Schwandorf lebenden Ziegler zu seiner Wahl und bot ihm enge Zusammenarbeit in allen forstpolitischen Fragen an. „Unsere rund 700 000 bayerischen Waldbesitzer erbringen mit der nachhaltigen und verantwortungsbewussten Bewirtschaftung ihrer Wälder seit Generationen unverzichtbare Leistungen für die Allgemeinheit“, waren sich Brunner



Helmut Brunner und Josef Ziegler

und Ziegler einig. Umso wichtiger sei es, Ihnen innerhalb der Gesellschaft

dauerhaft Stimme und Gewicht zu verschaffen. Als besondere Herausfor-

derungen für die Zukunft sehen Brunner und Ziegler unter anderem die rasche Anpassung der Wälder an den Klimawandel und die sachgerechte Unterstützung „urbaner“ Waldbesitzer, die mangels räumlicher Nähe, Zeit, Ausrüstung und Fachwissen ihre Wälder nicht mehr selbst bewirtschaften können.

Josef Ziegler war am 14. April zum neuen Präsidenten des Bayerischen Waldbesitzerverbands gewählt worden. Sein Vorgänger, Sepp Spann, stand aus Altersgründen für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Spann war acht Jahre Präsident des Waldbesitzerverbands.

(gekürzt aus einer Pressemitteilung des STMELF)

Neues Vorstandsmitglied Matthias Muth

Ich heiße Matthias Muth, bin verheiratet und habe vier Kinder. Seit meiner Geburt vor 42 Jahren wohne ich in Oberdarching, Gemeinde Valley.

Nach dem Abitur in Miesbach habe ich Landschaftspflege an der TU in Weihenstephan studiert und mit Diplom abgeschlossen. Danach war ich für 15 Jahre in einem Garten- und Landschaftsbau-Betrieb in Dietramszell angestellt. Vor zwei Jahren habe ich mich selbständig gemacht und bin GaLaBau- und Forstunternehmer. In meinem eigenen und dem Betrieb meiner Frau bewirtschafte ich außerdem etwa 17 ha Wald, der auf drei Gemeinden und fünf Jagdreviere verstreut ist.



Matthias Muth

1991 habe ich die Jägerprüfung bestanden, danach war ich fast 20 Jahre in verschiedenen Revieren als Jäger tätig. Seit 2014 bin ich angestellter Jäger im Revier Valley-Berg.

Waldbaulich liegt mir besonders am Herzen, unsere Wälder fit für die Zukunft zu machen. Die Jagd kann und muss dazu den wichtigsten Beitrag liefern.

In diesem Sinne sehe ich auch mein Engagement in der Vorstandschaft der WBV Holzkirchen und freue mich darauf, hier zumindest zu einem kleinen Teil die Zukunft unseres Waldes mit gestalten zu können.

Neuer Revierleiter am Forstrevier Königsdorf

Sehr geehrte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

als neuer Revierleiter am Forstrevier Königsdorf möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich Ihnen kurz vorzustellen. Meine Name ist Sebastian Schlenz, ich bin 30 Jahr alt und wohne in Habach bei Murnau.



Förster Sebastian Schlenz

Seit dem 11. Mai 2016 habe ich die Nachfolge von Peter Wagner als

Revierleiter des Forstrevieres Königsdorf am AELF Holzkirchen angetreten. Meine Zuständigkeit umfasst die Wälder in den Gemeinden Münsing, Eurasburg, Geretsried, Königsdorf und **Bad Heilbrunn**.

In meiner bisherigen, 5-jährigen Tätigkeit am AELF Holzkirchen habe ich die Kollegen an den Forstrevieren bei ihrer Arbeit unterstützt. Während dieser Zeit konnte ich sehr viele wertvolle Erfahrungen für meine zukünftigen Aufgaben als Revier-

leiter gewinnen. Vor allem aber habe ich gelernt wie wichtig die gute Zusammenarbeit zwischen den WBVen und dem Amt ist, um Sie, liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bestmöglich zu unterstützen.

Ich hoffe, Ihnen ein kompetenter und vertrauensvoller Ansprechpartner in allen forstlichen Fragen zu sein und freue mich auf die

Zusammenarbeit mit der WBV Holzkirchen und natürlich mit Ihnen, den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern!

Sie erreichen mich unter:
Forstrevier Königsdorf

Hauptstraße 56

82549 Königsdorf

Tel.: 08179 / 99 79 55 6

Mobil: 0151 / 12 28 74 45

E-Mail: sebastian.schlenz@aelf-hk.bayern.de

Rückblick Frühjahrs- pflanzung 2016

Im ersten Frühjahr nach dem Sturm „Niklas“ wurden sowohl die Möglichkeit der Forstpflanzen-Sammelbestellung als auch die der Pflanzdienstleistung durch unsere Mitglieder stark in Anspruch genommen.

Bei der Sammelbestellung wurden ca. 18.000 Forstpflanzen (Frühjahr 2015: ca. 13.000 Stck.) ausgeliefert. Davon waren ca. 43 % Laubholz (Tanne) und ca. 57 % Nadelholz. Über die von der WBV organisierten Pflanzungen wurden ca. 37.500 Forstpflanzen ausgebracht (Frühjahr 2015: ca. 3700 Stck.). Hier betrug der Laubholzanteil (Tanne) ca. 85 % und der Nadelholzanteil ca. 15 %. Mit unserem Fachpersonal überwachen wir die Güte des Pflanzmaterials und der Pflanzung. Wir empfehlen unseren Mitgliedern zertifiziertes Pflanzgut. Grund für die enorme Zunahme bei den Pflanzdienstleistungen waren die zahlreichen, teilweise großflächigen Wiederaufforstungen auf den „Niklas-Schadflächen“.

Aktuelle Informationen

Besuchen Sie unseren
tagesaktuellen Internetauftritt
unter
www.wbv-holzkirchen.de

Impressum:

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V., Gerhard Penninger, Geschäftsführer; für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Wolfgang Neuerburg, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Holzkirchen; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

Die MW-Biomasse AG informiert

Interview mit Vorstand Sebastian Henghuber



Sebastian Henghuber

Franziska: *Wie lange bist Du schon bei der MW Biomasse AG angestellt und wie lange schon als Vorstand tätig?*

Sebastian: Im August 2008 habe ich als Praktikant bei der MW Biomasse AG angefangen. Bereits nach einem Monat durfte ich den Bereich Wärme-Contracting als Projektleiter übernehmen. Im November 2011 berief mich der Aufsichtsrat zum Vorstand.

Franziska: *Haben sich deine Aufgaben verändert?*

Sebastian: Seit knapp einem Jahr ist ein neuer Bereich dazu gekommen: Mit den sinkenden Preisen fossiler Energieträger wurde die Lobbyarbeit für die Energie aus heimischem Holz immer wichtiger.

Franziska: *Welche Auswirkungen haben die gesunkenen Energiepreise auf die Arbeit der Firma?*

Sebastian: Das Interesse an Wärme aus heimischem Holz ist ungebrochen. Aktuell sind die Preise für fossile Brennstoffe aus politischen Gründen auf einem extrem niedrigen Niveau. Ich gehe davon aus, dass es erst in ein bis zwei Jahren wieder zu einem Preisanstieg kommen wird. Deshalb müssen wir unbedingt auf dem Markt präsent bleiben und uns als erster Ansprechpartner im Bereich Holzenergie etablieren. Trotzdem ist die Auftragslage gut, da unsere Verträge mit den bestehenden Heizwerken immer über einen langen Zeitraum

abgeschlossen werden. Gut 60% unseres Umsatzes erwirtschaften wir mit der Wärme aus Hackschnitzel und dem Betrieb von Heizwerken. 2015 konnten wir so viele neue Haushalte an unsere bestehenden Wärmenetze anschließen, wie noch nie zuvor. Zum Beispiel in Weyarn wurden im Jahr 2014 vier Verbraucher angeschlossen, im letzten Jahr kamen sieben dazu und in den nächsten drei Jahren wird das Netz noch einmal um ein Neubaugebiet mit insgesamt 45 Anschlüssen erweitert.

Franziska: *Wie profitiert die Landwirtschaft von der Arbeit der MW Biomasse AG?*

Sebastian: Wir sichern den Absatz der Hackschnitzel unserer Waldbauern für viele Jahre. Außerdem haben wir im letzten Jahr 1,3 Mio. Euro direkt und indirekt an unsere Landwirte gezahlt. Direkt bezahlen wir die Landwirte für ihr Waldrestholz, die Dienstleister, die für uns häckseln und den Transport übernehmen, sowie diejenigen, die den Betrieb der Heizwerke überwachen. Indirekt steigt über den Vertrieb unserer Pellets die Nachfrage der Sägewerke nach Holz aus unserer Region.

Franziska: *Wie arbeitet die MW Biomasse AG als „Stimme aus der Praxis“ mit Verbänden, Organisationen und Gesetzgebern zusammen?*

Sebastian: Im Sinne unserer Landwirte arbeite ich in Zertifizierungsgremien für Hackschnitzel mit und versorge die Entscheider der TA-Luft mit Erfahrungen sowie Daten aus der Praxis. Von Verbänden und Organisationen werde ich oft um Vorträge über unsere praktischen Erfahrungen gebeten. Wir sind die einzige professionelle Stimme aus der Praxis, deshalb ist es so wichtig, dass wir unsere Anliegen gezielt vorbringen. Vor kurzem hat sich der Fachverband der Holzenergie gegründet, der die Interessen der Branche bündelt und uns damit eine stärkere Stimme in Berlin verschafft. Wir wirken in den beiden Arbeitsgruppen „Holzwärme“ und „Hackschnitzel“ maßgeblich

mit. Zusätzlich bauen wir gerade eine Arbeitsgruppe auf, die sich speziell um die Belange der bayerischen Holzenergie kümmert.

Franziska: *Im kommenden Herbst wird die MW Biomasse AG zehn Jahre alt. Mit welchen Gefühlen blickst du auf die vergangenen zehn Jahre zurück? Wie siehst du im Vergleich dazu die kommenden zehn Jahre?*

Sebastian: Ich bin stolz darauf, was aus unserer Gründungsidee entstanden ist. Wir wollten Heizwerke bauen, um den Landwirten den Absatz ihres Waldrestholzes zu garantieren. Gleichzeitig sollten sie nicht nur der Energielieferant sein, sondern von der Waldstraße bis zum Betrieb der Heizwerke beteiligt werden. Das ist uns gelungen. Innerhalb von zehn Jahren wurden wir zu dem Ansprechpartner für Hackschnitzel-Heizwerke in der Region. Wir konnten uns als solider Partner für Wärme-Contracting auf dem Markt etablieren. Die Hackschnitzelpreise für unsere Mitglieder haben sich positiv entwickelt, auch wenn aktuell die Preise gefallen sind. In den kommenden zehn Jahren werden wir unsere Geschäftsbereiche weiter ausbauen, das Pellets-Contracting mit in unser Portfolio aufnehmen und uns natürlich weiterhin in der immer wichtiger werdenden Lobbyarbeit engagieren.

Novelle der TA-Luft birgt großen Diskussionsbedarf

Momentan wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) überarbeitet. Der Änderungsbedarf ergab sich aufgrund der Weiterentwicklung des Stands der Technik und der neuen EU-Richtlinie über Industrieemissionen (IED-Richtlinie). →



Hackschnitzel-Heizwerk Weyarn

Unsere Heizwerke über ein Mega-Watt-Leistung sind besonders betroffen von den in Zukunft geltenden Grenzwerten und den neuen Vorgaben für bestimmte Anlagentypen. Denn erstmals sind von der Novelle der TA-Luft auch Heizwerke mit einer Leistung von ein bis 50 Megawatt thermisch (MWth) betroffen. Insbesondere geplant ist eine Senkung der zulässigen Stickoxid-, Feinstaub- und Kohlenmonoxidwerte.

Wobei die Verschärfung der Grenzwerte auf nationaler Ebene weit über die Vorgaben der Europäischen Union hinausgeht. Das sieht die MW Biomasse AG, genauso wie die betroffenen Verbände und Organisationen der Holzenergie, sehr kritisch, da es für eine schnelle Umsetzung in die Praxis momentan noch keine wirtschaftlichen Lösungen gibt. Eine Angleichung der Grenzwerte an den heutigen Stand der Technik wird von der Holzenergie-Branche ausdrücklich unterstützt, aber eine unverhältnismäßige Verschärfung mit sehr kurzen Übergangsfristen, führt zur Verzerrung des Wettbewerbs und würde deutsche Anlagenbetreiber benachteiligen.

Um dem vorzubeugen, setzt sich Sebastian Henghuber, Vorstand der MW Biomasse AG, schon seit einiger Zeit für die Belange der Betreiber von Hackschnitzel-Heizwerken ein: „Damit nicht ein ganzer Sektor in seiner Existenz bedroht wird, setzen wir uns für eine vernünftige Novellierung der TA-Luft ein. Es kann nicht sein, dass die positive Entwicklung der letzten Jahre durch überzogene Vorschriften zunichte gemacht wird.“

Die MW Biomasse AG versorgt Verbände und Entscheider im Bundesministerium mit Daten aus der Praxis und steht als Praktiker beratend zur Seite. Gemeinsam mit örtlichen Vertretern aus Politik und Wirtschaft machen wir auf die Auswirkungen aufmerksam, die sich aus der geplanten Novelle der TA-Luft für die Praxis ergeben.

20 Jahre Eigenbewirtschaftung Jagdbegang im der GJR Hausham



Über 30 interessierte Waldbesitzer, Förster und Jäger nahmen an dem Waldbegang im April teil

1995 traf die Jagdgenossenschaft Hausham die Entscheidung, einen ihrer Jagdbögen nicht mehr zu verpachten, sondern in Eigenregie zu bewirtschaften. Im April lud die Jagdgenossenschaft zu einem öffentlichen Waldbegang, um die Auswirkungen der damaligen Entscheidung auf die Entwicklung der Waldverjüngung darzustellen. Von der Umstellung auf eine an den Belangen des Waldes

orientierte Jagd konnte vor allem die wichtige Mischbaumart Tanne profitieren. Jagdvorstand Franz Atzl und der angestellte Jäger Peter Lechner konnten das Fachpublikum aus Waldbesitzern, Jägern und Förstern durch vorbildlich verjüngte Wälder führen. Auskünfte zum Thema Eigenbewirtschaftung erteilt in seiner Funktion als angestellter Jäger Peter Lechner (**mobil: 0171/9784477**).

Trieblausbefall an Tanne



Seit einigen Jahren gibt es vermehrt Meldungen über starken Trieblausbefall in Tannen-Naturverjüngungen. Begünstigt wird dieser Befall durch milde Frühjahre, denen ein milder Winter folgt. Die Trieblaus-Arten befallen bevorzugt warme, besonnte Verjüngungsflächen und dabei vor allem Lichtnadeln bzw. nach zu plötzlicher Freistellung umgebaute, „gestresste“ Schattennadeln. Um solche Stress-Situationen und damit die Gefahr eines Trieblausbefalls für die Tanne zu minimieren wird daher als wichtigste Vorbeugung die möglichst langfristige Belassung des Altholzschirms empfohlen. Massive Freistellungen hingegen sollten tunlichst vermieden werden.

Fazit: Lange Verjüngungszeiträume verhindern Trieblausbefall.

◀ Schäden durch Trieblausbefall an Weisstanne am Schliersberg

2-Tages-Lehrfahrt zur KWF Tagung

Etwa 30 Waldbauern nutzten unser Angebot einer zweitägigen Lehrfahrt in den Bayerischen Wald und zur KWF-Tagung in Roding.

Sägewerksbesuch

Unser erstes Exkursionsziel ist die Firma Schiller aus Regen, welche Starkholz unter anderem zu Fensterkanteln verarbeitet. Beeindruckend, wie dieser Betrieb von 16 Mitarbeitern noch Anfang der neunziger Jahre auf nun über 600 Mitarbeiter an drei Standorten hochgezogen wurde. Manchem Waldbesitzer blutet das Herz, als er das Starkholz auf kurze Stücke zusammengeschnitten sieht, bevor diese wieder keilverzinkt und astfrei zu Fensterkantholzstangen bis 12 m Länge zusammengeklebt werden. Auch über 10.000 fm Tannenstarkholz werden hier eingeschnitten, vielleicht ergeben sich trotz der vergleichsweise langen Transportwege Geschäftsbeziehungen für die WBV.



G. Penninger im Revier Schareben mit Teilnehmern der Lehrfahrt

Auf der Scharebenhütte

Der Bereichsleiter vom AELF Regen, Dr. Stefan Schaffner, führt uns auf sehr sympathische Art in Waldbestände des Forstbetriebs Bodenmais. Hier kennen wir uns aus. Bestände aus Fichte, Tanne und Buche bestimmen das Bild. Die naturnahe Bewirtschaftung führt zu stabilen Beständen in denen man sich auf die Holzernte beschränken kann. Die Tanne hat hohe Anteile in der Naturverjüngung. Die Böden im Bayerwald aus Granit und Gneis sind wasserdurchlässiger, als bei uns. Der Vormittagsregen wird daher als Segen bezeichnet. Auf über 1000 m NN trinken wir bei aufklarendem Wetter gemütlich einen Nachmittagskaffee.

KWF-Tagung

Nach der Übernachtung in Regen steht der nächste Tag ganz im Zeichen der Forstmesse in Roding. Exkursionen, Fachgespräche, Vorträge und vor allem



M. Lechner (m.) im Holzwerk Schiller

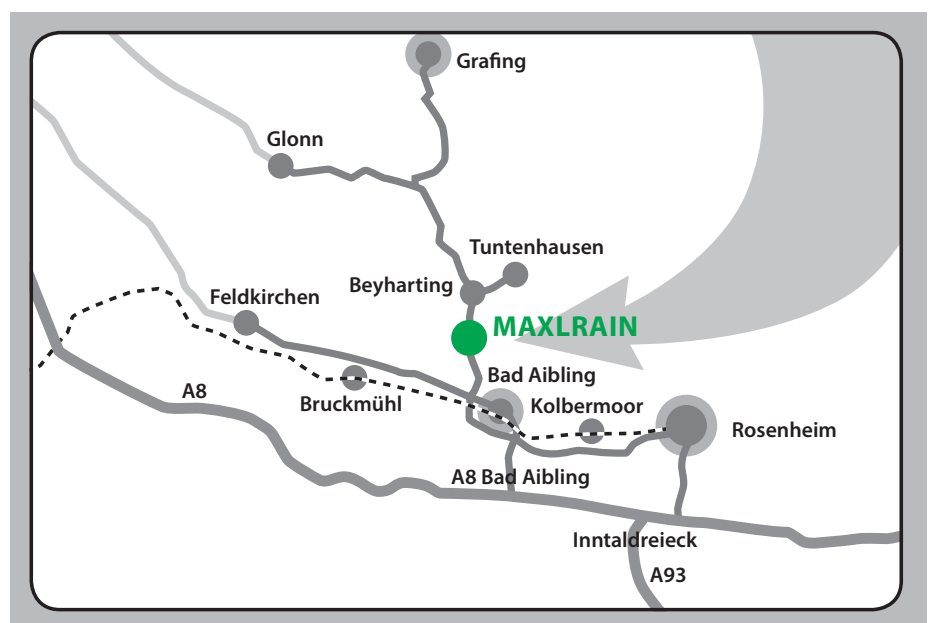
der unüberschaubare Maschinenpark der vielen Forstmaschinen- und Gerätehersteller bieten den Rahmen.

In der Gruppe ist so etwas gar nicht zu bewältigen, so geht jeder seinen Interessen nach. Das Wetter ist uns wohlgesonnen, nicht zu heiß, aber kein Regen. Anstrengend ist's trotzdem und alles gesehen hat niemand von uns, als wir pünktlich in Richtung Heimat abfahren. Die Kernfrage die im Bus diskutiert wird lautet: „Wer braucht, vor allem aber wer kauft die ganzen Maschinen?“ Eine wie immer sehr gelungene Lehrfahrt, die Anregungen gegeben und Spaß gemacht hat!

Oberbayerischer Waldbesitzertag

Das ÄELF Rosenheim richtet mit Partnern aus der Region am Sonntag, den 16.10., den „Oberbayerischen Waldbesitzertag“ aus. Die Besucher erwartet in der Zeit von 10 – 17 Uhr ein buntes Programm rund um die Themen Wald, Waldnaturschutz, Forstwirtschaft und Holz auf dem Gelände der Schlossbrauerei Maxlrain. Auch die WBV Holzkirchen beteiligt sich mit den Kollegen aus Rosenheim und Wasserburg an einem Stand. Nach der Eröffnung durch Staatsmi-

nister Helmut Brunner trifft man als Waldbesitzer auf alle Akteure rund um das Thema Wald, kann spannende Fachvorträge anhören oder das Familienprogramm genießen. Hier stehen z.B. Falkner-, Motorsägenschnitzer- und Hundevorführungen auf dem Programm, für das leibliche Wohl ist mit Wildspezialitäten und Schmankerln aus der Region bestens gesorgt. Nähere Informationen unter www.wbv-holzkirchen.de



Anfahrtsskizze Maxlrain

„Das Märchen von der alles überwachsenden Buche“

Ein waldbaulicher Kommentar von Förster Peter Lechner, Schliersee



Die eigentlich schattenverträglichere Tanne geht in der Buche nur unter, wenn sie vom Schalenwild zu stark zurückgebissen wird

In den meisten Jagdrevieren im Landkreis Miesbach ist die natürliche Verjüngung von Fichte, Tanne und Buche mittlerweile seit Jahren gewährleistet. Die Zeiten, in denen selbst die Fichte durch Anstreichen oder Zäunung vor Wildverbiss geschützt werden musste und die Zeiten, in denen selbst üppiger Buchenanflug auf Äserhöhe des Rehwilds stagnierte, gehören – bis auf wenige unruhliche Ausnahmen – der Vergangenheit an. Wir sind da im Landkreis Miesbach im bayernweiten Vergleich wirklich sehr gut unterwegs. Unbestritten hat die 1984 vom ehemaligen Forstamtsleiter Kornprobst initiierte und vom damaligen Landrat Gröbl mitgetragene Einführung der „Revierweisen Aussagen“ einen entscheidenden Anteil an dieser positiven Entwicklung. Und den hat sie heute noch. Mit der damit einhergehenden Versachlichung der einst emotional überhitzten Wald/Wild-Diskussion gelang es in der Folge in vielen Revieren nachhaltig walddverträgliche Wilddichten, insbesondere beim Rehwild, herzustellen. Darauf können alle beteiligten Akteure zu Recht stolz sein.

Genau hinschauen!

Leider ist es aber in einem Teil der Jagdreviere in unserem Landkreis noch immer nicht gelungen, neben der Fichte und der Buche auch der so wichtigen, klimatoleranten Zukunftsbaumart Weißtanne auf der Fläche zum Durchbruch zu verhelfen. Schaut man in diesen Revieren „hinter

den Vorhang“, also in hüft- bis übermannshohe Buchen-Naturverjüngungen, erkennt man oftmals erst, welche waldbaulichen Dramen sich dort abspielen. Regelrechte Tannenfriedhöfe mit mehr oder wenig stark unter der Buche zusammengefrassenen untergegangenen Tannen tun sich einem hier auf.

Da kann manch säumiger Jagdpächter echt froh sein, wenn die Buche im Frühjahr ihr wunderschönes, zartes Blattgrün über diesen Missstand ausbreitet. „Ist doch alles im grünen Bereich“, könnte man meinen. Aber eben nur wenn man es aus ausreichender Entfernung betrachtet.

Die Buche – dominanter als die Tanne?

Vielfach wird die These vertreten, dass die Buche eine größere Dominanz als die Tanne besitzt. Diese Behauptung darf man meines Erachtens so nicht stehen lassen. Sicherlich gehört es mit zum Menschlichsten, dass man für eigene Fehler oder Versäumnisse gerne einen Schuldigen sucht. Nach dieser Einwertung wäre die Buche auf einmal nicht mehr die „Mutter“, sondern die „Domina“ des Waldes, die alles, inklusive der Baumart Tanne, niederwächst.

Tatsächlich ist die schattenertragende Buche in unseren natürlichen Buchen-Tannen-Wäldern wirklich sehr konkurrenzkräftig. Unbestritten ist sie bis ins hohe Alter die plastischste Baumart in unseren Bergmischwäldern. Steht sie

im Schatten, steht sie im Licht, immer geht sie in die Breite. Das ist auch der Grund warum sie als sogenannte Schlussbaumart – wohlgernekt neben der Tanne – von Natur aus das Rückgrat unserer Wälder bis in Höhen von circa 700 Meter bilden würde, wenn der Mensch nicht irgendwann künstlich die Fichte eingebracht hätte. Die über 150 jährigen Altbestände in unserem Landkreis weisen regelmäßig noch sehr hohe Buchenanteile auf.

Aber die im Vergleich zur Buche noch mehr und länger schattenertragende Tanne war und ist fast immer in der Lage sich ohne durchforstende Hilfe gegenüber der Buche durchzusetzen. Aber eben nur dann, wenn nicht das Rehwild mit einem Vielfachen der walddverträglichen Dichte das Einwachsen in die gesicherte Verjüngung verhindert. Die Tanne hat neben der erwähnten Schattentoleranz noch weitere verjüngungstechnische Vorteile gegenüber der Buche. Sie samt häufiger ab als die Buche, erreicht größere Baumhöhen und kann in der Regel auch älter als die Buche werden. Kurz gesagt, die Tanne ist einfach zu stark und vital, um sich von der Buche dominieren zu lassen.

Die Buche kann nichts dafür, dass die Tanne so verbissemäßig ist. Es ist schlicht unseriös, die Buche mit dem unsachlichen Argument der größeren Dominanz gegenüber der Weißtanne als Ausrede und Sündenbock für eigentlich jagdliche Defizite vorzuschieben.

Die Tanne – die Nadelbaumart der Zukunft

Ein ausreichender Nadelholzanteil in unseren Wäldern kann, aufgrund der standortsbedingt oftmals ausbleibenden Naturverjüngung der Fichte und der rasant zunehmenden Gefährdung und Dezimierung der Fichte durch Hitze, Dürre und Borkenkäfer, künftig nur über die natürliche Verjüngung der klimatoleranten Baumart Weißtanne realisiert werden. In vielen Jagdgenossenschaften Miesbachs funktioniert dies vorbildlich. In den verbliebenen jagdlichen Problemrevieren sollte man nicht die Buche schlechtreden, sondern schon aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus durch entsprechende jagdliche Bemühungen der Tanne helfen.

Neuer WBV – Jagdkurs Anmeldung jetzt!

Nach dem erfolgreichen Abschluss des fünften Jagdkurses im März 2016 laufen nun die Vorbereitungen für den bereits sechsten Kurs auf Hochtouren. Die jagdliche Ausbildung zur Vorbereitung auf die staatliche Jägerprüfung findet unter der bewährten Leitung von Dr. Maria Bauer von Mitte September 2016 – März 2017 beim Neuwirt in Hartpenning bei Holzkirchen statt.

Die WBV Holzkirchen lädt zu einem unverbindlichen Informationsabend.

Termin:

**Donnerstag, der 14. Juli, um 19 Uhr
beim Neuwirt in Hartpenning**



Der sichere Umgang mit Waffen ist ein wichtiger Ausbildungsschwerpunkt

Dr. Maria Bauer vom „Jagdzentrum Weihenstephan“ stellt hier den Interessenten das Konzept und den Ablauf des auch an den Belangen des Waldes orientierten Jagdkurses vor und beantwortet Ihre Fragen. Die Zahl der Ausbildungsplätze ist auf 16 beschränkt. Es zählt die Reihenfolge bei der Voranmeldung. Nach dem Erreichen der Mindestteilnehmerzahl von 12 Personen gilt die Anmeldung als verbindlich.

Nähere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.wbv-holzkirchen.de, bei der Geschäftsstelle der WBV (Tel.: 08024/48037) und im Rahmen unseres Informationsabends.

Anmeldeformulare zur Voranmeldung finden Sie unter www.wbv-holzkirchen.de unter „Wald und Jagd“.

Tagesfahrt im August bzw. September: Wiederbewaldung nach Sturm/ Urwald Kolm-Saigurn

Sie führt uns heuer ins Rauris/Salzburger Land / Abfahrt um 7.00h in Holzkirchen / Ankunft Rauris 10.00h

Am Vormittag besichtigen wir Wiederbewaldungsflächen nach Sturm und Käfer. Das Rauriser Tal war der Schadensschwerpunkt von „Uschi“ (Föhnsturm im November 2002 mit anschließender Käferkalamität).

Nach dem Mittagessen fahren wir zum Talschluss und wandern unter Führung des örtlichen Försters durch den Urwald Kolm-Saigurn. Der Jahrhunderte alte, naturbelassene Sturzwald

gehört zum Nationalpark „Hohe Tauern“. Die Wanderung dauert ca. 1,5 – 2 Stunden (etwas Kondition sollte man mitbringen). Wenn es die Zeit erlaubt, kehren wir auf einer Alm ein bzw. machen auf der Rückfahrt noch zum Abendessen Halt.

Geplante Rückkehr spätestens 21.00h. Kosten der Fahrt (incl. Busbrotzeit + Führung) 30 €/Person (bei mindestens 45 Teilnehmern)

Anmeldungen ab sofort in der WBV-Geschäftsstelle. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

Vorankündigung der SEPA-Lastschrift für den WBV- Mitgliedsbeitrag

Die Lastschrift für den jährlich fälligen Mitgliedsbeitrag sowie die Gebühr für die Zertifizierung (soweit sie über die WBV Holzkirchen zertifiziert sind) wird Mitte August eingezogen.

Bitte überprüfen Sie Ihre Bankverbindung auf Aktualität, um kostenintensive Rücklastschriften zu vermeiden, zumal wir dadurch entstehende Kosten weiter an Sie verrechnen müssen.

Für Ihre Mitarbeit bedanken wir uns und freuen uns weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

„Holzkirchner Waldbautage“

Waldbaukurs für besonders interessierte Waldbesitzer



Die Teilnehmer des Waldbau-Kurses von 2014 beim „Raucher“ in Wall

Unter der bewährten Führung der Förster Gerhard Waas und Robert Wiechmann entwickeln wir an insgesamt sechs Nach-

mittagen einen roten Faden für eine ökonomisch wie ökologisch nachhaltige Waldwirtschaft im Privatwald.

Als Schulungsobjekte dienen uns dabei ganz normale Waldbilder im Raum Holzkirchen und Warngau. Die waldbauliche Schulung ist für ausgewiesene „Holzfuchse“ ebenso geeignet, wie für Neueinsteiger. Die Fortbildung beginnt dieses Jahr am Donnerstag, den 10. November und damit ganz bewusst etwas später als bisher üblich. Der Kurs setzt sich über die fünf folgenden Donnerstag-Nachmittage fort. Der Schwerpunkt liegt auf Fragen des Waldbaus, der Arbeitsorganisation und der Betriebswirtschaft.

Beginn ist jeweils um 13 Uhr, jede Veranstaltung endet bis spätestens 16 Uhr 30. Die Teilnahmegebühr beträgt 40 € und ist für Lehrmaterial bestimmt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet über die Teilnahme. Anmeldung ab sofort bei der WBV-Geschäftsstelle unter **Tel. 08024/48037**.

„Alles im Griff haben.“

Fair und persönlich – Genossenschaftliche Beratung

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bei der Genossenschaftlichen Beratung stehen Sie als Mensch im Mittelpunkt. Gerade jetzt, wo das Familienleben turbulente Zeiten mit sich bringt, begleiten wir Sie als zuverlässiger Partner in die Zukunft. Profitieren Sie von unserer besonderen Genossenschaftlichen Beratung – damit für Ihre Kinder und Ihre Familie optimal vorgesorgt ist.

www.oberlandbank.de
www.rb-holzkirchen-otterfing.de
www.raiffeisenbank-gmund.de

Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG

Forstreviere der Ämter (ÄELF)

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen

Forstrevier Holzkirchen mit Sitz in Holzkirchen

Sonderaufgabe: Berater WBV Holzkirchen
Gemeinden: Holzkirchen
Otterfing
Valley

Robert Wiechmann

Tel: 08024-991212 oder 46039-9201
Mobil: 0171-9784479
Fax: 08024-991213
Email: Robert.Wiechmann@aelf-hk.bayern.de

Forstrevier Schaftlach-Fischbachau mit Sitz in Holzkirchen

Gemeinden: Fischbachau
Waakirchen
Wargau

Gerhard Waas

Tel: 08024-46039-9921
Mobil: 0171-9784478
Fax: 08026-209654
Email: Gerhard.Waas@aelf-hk.bayern.de

Forstrevier Schliersee mit Sitz in Schliersee

Gemeinden: Bayrischzell
Hausham
Irschenberg
Miesbach, Schliersee, Weyarn

Peter Lechner

Tel: 08026-2371
Mobil: 0171-9784477
Fax: 08026-209737
Email: Peter.Lechner@aelf-hk.bayern.de

Forstrevier Tegernseer Tal mit Sitz in Tegernsee

Gemeinden: Bad Wiessee
Gmund a. Tegernsee
Kreuth
Rottach-Egern, Tegernsee

Martin Fritzenwenger

Tel: 08022-1874136
Mobil: 0170-3007340
Fax: 08022-1876781
Email: Martin.Fritzenwenger@aelf-hk.bayern.de

Forstrevier Lenggries mit Sitz in Lenggries

Gemeinden: Gaißlach
Jachenau (ohne Staatswald)
Lenggries

Hans-Jörg König-Mandel

Tel: 08042-5008799
Mobil: 0170-6329446
Fax: 08042-5008101
Email: Hans-Joerg.Koenig-Mandel@aelf-hk.bayern.de

Forstrevier Kochel a. See mit Sitz in Kochel a. See

Gemeinden: Kochel a. See, Schlehdorf
Benediktbeuern, Bichl
Wackersberg
Stadtwald Bad Tölz

Max Leutenbauer

Tel.: 08851-923608
Mobil: 0160-7414983
Fax: 08851-924 290
Email: Max.Leutenbauer@aelf-hk.bayern.de

Forstrevier Dietramszell mit Sitz in Holzkirchen

Gemeinden: Bad Tölz o. Stadtwald
Dietramszell
Greiling
Reichersbeuern, Sachsenkam

Peter Melf

Tel: 08024-46039-9203
Mobil: 0170-6327675
Fax: 08024-46039-9999
Email: Peter.Melf@aelf-hk.bayern.de

Forstrevier Königsdorf mit Sitz in Königsdorf

Gemeinden: Bad Heilbrunn
Eurasburg
Geretsried
Königsdorf, Münsing

Sebastian Schlenz

Tel: 08179-9979556
Mobil: 0151-12287445
Fax: 08024-46039-9999
Email: Sebastian.Schlenz@aelf-hk.bayern.de

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim

Forstrevier Rott mit Sitz in Rosenheim

Gemeinden: Bruckmühl, Großkarolinenfeld
Feldkirchen-Westerham
Ramerberg, Rott, Schechen, Tuntenhausen

Josef Pritzl

Tel: 08031-3564754
Mobil: 0173-8631764
Email: Josef.Pritzl@aelf-ro.bayern.de

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg

Forstrevier Brunnthal mit Sitz in Brunnthal

Gemeinden: Aying
Brunnthal
Hohenbrunn
Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Ottobrunn

Karl Martin Einwanger

Tel.: 08102-996678
Mobil: 0170-6323381
Fax: 08102-89099
Email: Karl-Martin.Einwanger@aelf-eb.bayern.de

Forstrevier Sauerlach mit Sitz in Sauerlach

Gemeinden: Oberhaching
Sauerlach
Straßlach-Dingharting, Taufkirchen, Unterhaching

Olaf Rahm

Tel.: 08104-9124
Mobil: 0160-5380103
Fax: 08104-8889558
Email: Olaf.Rahm@aelf-eb.bayern.de

Forstrevier Aschheim mit Sitz in Aschheim

Gemeinden: Aschheim, Feldkirchen, Garching,
Grasbrunn, Haar, Ismaning
Kirchheim, Neubiberg, Oberschleißheim
Putzbrunn, Trudering, Unterföhring
Waldperlach, Unterschleißheim

Michael Matuschek

Tel.: 089-90775102
Mobil: 0151-12158178
Fax: 089-90775102
Email: Michael.Matuschek@aelf-eb.bayern.de